

Pfarr Info!

Februar 2018

Pfarre Kirchberg bei Linz



Liebe Christen

Wie kostbar und auch zerbrechlich unser Leben ist wird uns oft erst dann bewusst, wenn ein lieber Mensch von uns gegangen oder wenn unser Leben bedroht ist. Und was bleibt? Mit dieser Frage habe ich mich in einem Lied auseinandergesetzt.

Den Text darf ich uns ans Herz legen und uns Mut wünschen, dass wir unser Leben wirklich leben und nicht gelebt und getrieben werden, dass wir die Zeit, die uns noch geschenkt ist nicht sinnlos vergeuden oder tot schlagen sondern mit Sinn füllen indem wir lieben und uns lieben lassen. Vor kurzem ist ein guter Freund von mir unerwartet mit 49 Jahren zu Gott heimgegangen. Eine junge Frau, die den Verstorbenen während der Einkehrwoche im Kloster der Zisterzienser auf der Insel St. Honorat, ca. 20 Minuten von Cannes, Côte d'Azur entfernt, kennenlernen durfte, hat mir in einem SMS folgende Worte geschrieben: "Das irdische Leben kann schnell enden, hier unten geht es wohl nur darum, zu lieben und zu vergeben"

Heinz Purrer

Und was bleibt?

Was bleibt vom Leben, was zählt im Angesicht des Todes?

Worauf kommt es denn an, wofür lohnt es sich zu leben?

Einer hat es uns gesagt, mit Worten und mit Taten.

Er gab dafür sein Leben, damit wir ihm vertrauen.

Ref.:

Was bleibt, das ist allein, was wir aus Liebe tun.

Was zählt ist Liebe, sie ist stärker als der Tod.

Die Liebe bleibt, nur sie alleine zählt,
die Liebe bleibt bestehen.

Wir sorgen uns viel zu sehr um das, was vergänglich ist.

Wir vergeuden zu viel Energie, für das, was keinen Bestand hat.

Nützen wir doch all die Zeit, die uns noch geschenkt ist.

Leben wir füreinander, teilen wir Freud und Leid.

Lied von Heinz Purrer

Liebe Pfarrgemeinde, das erste Ausbildungsmodul haben wir bereits hinter uns. Zwei sehr interessante aber auch anstrengende Tage für uns. Mit ca. 60 gleichgesinnten Personen verschiedener Pfarren, die dasselbe Ziel verfolgen ist aber für mich Beweis genug, dass wir mit dieser Situation nicht alleine sind. Der Austausch untereinander und das gemeinsame Erarbeiten wichtiger Themen macht diese Ausbildung zu einer wertvollen Erfahrung. Der nächste Termin ist am 02.02.18 und 03.02.18 im Schloss Puchberg. Der erste Tag steht ganz im Zeichen der Kommunikation mit bestehenden, schon arbeitenden SST's, da an diesem Tag das jährliche SST-Treffen stattfindet. Eine gute Gelegenheit mit „alten Hasen“, die schon den SST-Alltag bewältigen zu plaudern und ihre Erfahrungen aus erster Hand mitgeteilt zu bekommen. Der nächste Tag steht wieder ganz der weiteren Ausbildung zur Verfügung.

Eine wichtiger Teil der SST-Arbeit ist jener, überhaupt einmal zu wissen welche Bereiche werden momentan in unserer Pfarre angeboten. Welche Tätigkeiten müssen für eine funktionierende Gemeinde erledigt werden und welche Personen sind dafür verantwortlich und nötig. Vom Sperrdienst für die Kirche, die Reinigung des Pfarrheimes bis zu den Vorbereitungen die nötig sind, eine Messe, eine Taufe, Hochzeit oder Begräbnis feiern zu können, sind viele helfende Hände notwendig. Um diese Dinge genau in Erfahrung zu bringen, erstellt man ein sogenanntes „Organigramm“. Dieses Organigramm wird uns helfen die nötigen Abläufe genauer zu erkennen und zu optimieren. Ich freue mich auf diese Herausforderung und gemeinsam mit meinen SST-Kolleginnen und der Pfarrgemeinde bin ich zuversichtlich einen guten neuen Weg zu finden.

Elmar Weingartner

Kirchenrechnung 2017

Einnahmen:

Kirchenerlöse	4.015,00
Friedhofsverwaltung	4.339,00
Kirchenbeitragsanteil	10.218,44
Sammlungen und Spenden	10.461,03
Übrige Erträge	188,14
Summe	29.221,61

Ausgaben:

Liturgie und Pastoral	2.104,00
Steuern	150,04
Instandhaltung	2.039,89
Betriebskosten	5.389,24
Sonstiger Aufwand	6.452,12
Summe	16.135,29

Überschuss 13.086,32

Vermögensveränderung

Vermögen per 31.12.2016	50.308,16
Zugang an Vermögen	13.086,32
Guthaben per 31.12.2017	63.394,48

Rechnungsleger: Christian Kaltenböck



Seelsorgeteam - Ikone
"Zu Gast bei Abraham und Sara"

Sammlungen & Spenden 2017

Sternsingeraktion	6.226,30
Christophorussammlung	506,83
Caritas-Augustsammlung	218,51
Caritas-Elisabethsammlung	438,36
Missio	250,70
MGV – Adventsingen	370,-

Kranzspenden 4.015,-
(zur Erhaltung der Kirche)

Herzlichen Dank an alle Spender!

Pfarrer Heinz Purrer betonte bei der Jänner Pfarrgemeinderatssitzung einmal mehr, dass er die Gefahr der Überforderung nur dadurch in den Griff bekommen könne, indem er Schwerpunkte setze. Für die Pfarre Kirchberg heißt das, dass er sich auf den Aufgabenbereich der Seelsorge konzentriere. Weiters möchte er mehr kirchliche Veranstaltungen (z.B. Kreuzwegandacht) gemeinsam mit der Pfarre Pasching abhalten. (Entsprechende Termine finden Sie im Pfarrkalender in dieser Zeitschrift). Darüber hinaus bat er um Verständnis, dass er sich aus Tätigkeiten des „Pfarrmanagements“, der Verwaltung und Organisation so weit als möglich herausnimmt.

Pfarrsekretärin Irmgard Bogenhuber hat sich in den vergangenen Monaten bereits in unserer Pfarre eingearbeitet, viele dieser organisatorischen und verwaltungstechnischen Aufgaben übernommen und wird zum Glück auch weiterhin mit einer Anstellung von 4 Wochenstunden solche Arbeiten übernehmen.

Dekanatsassistent Helmut Kolnberger konnte leider auf Grund einer schweren und langwierigen Erkrankung unsere Pfarre in den letzten Monaten nicht unterstützen. Wir wünschen ihm, dass er seine Kräfte wieder erlangt und es ihm wieder gut geht! Wir freuen uns, wenn er voraussichtlich ab Februar wieder bei uns sein kann!

Die wichtigste Eigenschaft in Anbetracht dieser Situation scheint mir derzeit die Geduld, geduldiges und ermutigendes Zusammentragen von Engagement, damit in unserer Pfarre entstehen und wachsen kann, was eben derzeit möglich ist.

Wir freuen uns, dass so viele Menschen mithelfen, dass wir Pfarrgemeinschaft erleben können! Die Freude und den Dank dafür wollen wir in einem Helferfest im Sommer zum Ausdruck bringen (siehe Veranstaltungskalender). Wir freuen uns auf das Treffen mit allen, die sich in unserer Pfarre engagieren. Miteinander feiern und fröhlich sein ist gerade dann wichtig, wenn es mühsam ist!

Von der Seelsorgeteam-Ausbildung, die Elmar Weingartner, Monika Schulz und ich in diesem Jahr absolvieren, erhoffen wir Anregungen, wie unsere Pfarre in einem guten Wechselspiel von professioneller und ehrenamtlicher Tätigkeiten funktionieren kann. Im November 2018 ist die Beauftragung des Seelsorgeteams vorgesehen.

Wir hoffen und beten darum, dass es gemeinsam mit allen, denen unsere Pfarre ein Anliegen ist, gelingt, die für uns passende Form von Pfarrgemeinschaft zu entwickeln! Vor allem wünsche ich uns, dass wir uns nicht entmutigen lassen und uns gegenseitig stärken!

Für den Pfarrgemeinderat:
Maria Aistleitner

Impressum

Medieninhaber, Redaktion: Kath. Pfarramt Kirchberg bei Linz.
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrgemeinderat
4062 Kirchberg-Thening
Pfarrgasse 4
Druck: Eigenvervielfältigung / DVR-Nr.: 0029874 (12385)



Im Team des Liturgiekreises arbeiten mit dem Pfarrer zusammen Brigitte Hayböck, Anita Mayr und Claudia Sandmair. Nach einer Übersicht des Kirchenjahres planen wir gemeinsam die liturgische Gestaltung der Hochfeste und anderer Feiern. Wir arbeiten bereits viele Jahre miteinander. Es freut uns zu sehen, wie sich unser gemeinsames Vorbereiten und Tun im Laufe der Jahre entwickelt hat. Wir sind in diese Mitverantwortung, Gottesdienste zu gestalten, das Pfarrleben lebendig zu halten und die Vielfalt der Liturgie zu vertiefen, hinein gewachsen. Pater Markus war unser Mentor, der unsere Fähigkeiten entdeckte bzw. zum „Leben erweckte“ und schätzte. Wir wissen und fühlen, dass unsere Arbeit wichtig ist. Bei den regelmäßigen Treffen nehmen wir uns Zeit aus unserem Fundus den Gottesdienst zusammenzustellen. Dabei kommt der persönliche Austausch, das Miteinander Reden und Lachen nie zu kurz. Es motiviert, wenn wir durch Texte, Worte aus der Bibel, Gebete und Lieder berührt werden - Gottes Gegenwart spürbar und „Kirche“ erlebbar werden. Weiters hat sich unser Aufgabenbereich erweitert durch das Halten von Wort-Gottes-Feiern. Nach anfänglichen Unsicherheiten haben wir uns langsam entfaltet. Fortbildungen und die vielen positiven Rückmeldungen aus der Pfarrbevölkerung bestärken uns in unserer Arbeit. Es freut, dass diese Feiern so anerkennend gewürdigt und angenommen werden.

Was bedeutet Liturgie?

Der Begriff Liturgie stammt aus dem Altgriechischen und bedeutet „öffentlicher Dienst“, „Dienst des Volkes“, „Dienst für das Volk“ und meint „Dasein vor Gott“. In der Liturgiefeier verehren wir Gott. Wir nehmen uns Zeit und Raum unseren gemeindlichen Glauben zu vertiefen. Die Liturgiefeier umfasst die Gebete, die Lesung, die Verkündigung des Wort Gottes, den Gesang, die Gestik und Symbole. Alle, die an der Liturgiefeier teilnehmen, haben eine aktive Rolle, - das Still werden, das Zuhören, das Singen, das Beten, die Gebärden, die Antworten braucht dieser spirituelle Raum. Durch den Priestermangel sind wir aufgefordert die Liturgie auch in den Wort-Gottes-Feiern zu pflegen. Das Wort Gottes steht dabei im Mittelpunkt. Sie macht deutlich, dass Gott sein Volk in der Kraft seines Wortes begleitet. Diese Feier ist ein Dialog, den Gott beginnt, indem er sich uns zuwendet, gegenwärtig ist in der Gemeinschaft der Feiernden, im Hören auf sein Wort.

Das Zweite Vatikanische Konzil erklärt:
„Christus ist in seiner Kirche immer gegenwärtig [...] in seinem Wort, da er selbst spricht [...], wenn die Kirche betet und singt, er, der versprochen hat: Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen (Matthäus 18,20).“

Anita Mayr



Unsere Freuden und Nöte teilen, miteinander feiern, lustig sein, miteinander trauern, füreinander da sein (besonders für Menschen am Rand der Gesellschaft), beten, sich austauschen und ausrichten an der Botschaft Jesu, dabei auch über den „Tellerrand“ unserer Pfarre hinausschauen - das sind einige meiner Wunschvorstellungen von lebendiger Glaubensgemeinschaft.

In unserer Pfarre sind wir auf dem Weg, bei weitem nicht perfekt, aber in Bewegung.

Folgende Texte von L. Zanetti und P. Zulehner sehe ich als Ermutigung, „unser Scheit ins Feuer der Gemeinschaft zu legen“.

Gemeinschaft bedeutet Leben

In jener Zeit kam einer zu Jesus und begann zu fragen: „Meister, wir alle wissen, dass du von Gott kommst und die Wege der Wahrheit ehrst. Aber was deine Jünger angeht, dein Gefolge oder deine Gemeinde, wie du das nennen magst – so muss ich gestehen, dass mir das nicht besonders zusagt, im Gegenteil. Erst kürzlich hatte ich wieder eine heftige Auseinandersetzung mit einem deiner Getreuen. Und wie jeder weiß, sind sich deine Jünger untereinander auch nicht immer einig. Ich möchte deshalb ganz offen fragen: Kann man nicht auch so zu dir gehören, ich meine: ohne besondere Beziehungen mit deinen so genannten Anhängern zu unterhalten? Ich möchte dir schon folgen und sozusagen ein Christ sein, aber ohne die sogenannte Gemeinde, ohne Kirche und all das....!“ Da sah ihn Jesus aufmerksam an. „Hör zu“, sagte er dann, „ich will dir eine Geschichte erzählen:

Da waren ein paar Männer, die saßen eines Tages im Gespräch zusammen. Als nun der Abend kam und die Dunkelheit hereinbrach, trugen sie Holz herbei zu einem Holzstoß und entfachten ein Feuer.

Da saßen sie miteinander, die Glut des Feuers wärmte sie und der Schein der Flammen erhellte ihre Gesichter. Da war aber nun einer unter ihnen, der wollte nicht länger im Kreis bei den anderen sitzen, sondern für sich allein. So nahm er einen brennenden Holzspan vom gemeinsamen Feuer und setzte sich damit abseits, fern von den anderen. Der glimmende Span leuchtete auch ihm und strahlte Wärme aus. Bald aber ließ die Glut nach und der allein sitzende Mann spürte erneut die Dunkelheit und die Kälte der Nacht. Da besann er sich und nahm das schon erkaltete Stück Holz und trug es zurück in die Glut des großen Feuers, wo es sich erneut entzündete und Feuer fing und zu brennen begann. Und der Mann setzte wieder in den Kreis der anderen. Er wärmte sich auf und der Schein der Flammen erhellte sein Gesicht.“

Und Jesus fügte hinzu: „Wer zu mir gehört, ist dem Feuer nahe. Ja, ich bin gekommen, um das große Feuer auf der Erde zu entzünden; und wie sehr sehne ich mich danach, es hell auflodernd zu sehen!“

(Aus L. Zanetti: Die wunderbare Zeitvermehrung)

Geschwisterliche Kirche

Diese neue Gestalt der Kirche hat viel Ähnlichkeit mit den Ursprungsgemeinden. Es wird eine Kirche, in der zunächst alle wieder Brüder und Schwestern sind. Es ist eine Kirche, in der sich alle berufen wissen, zum Leben und Wirken ihrer Gemeinden beizutragen. Es ist eine Kirche, die arm ist, die ihren Reichtum nicht mehr für sich selbst verwendet, um den Skandal zu überwinden, dass an dem einen Tisch des Herrn wir, die Satten, und so viele verhungerte Christen der einen Weltkirche sitzen!

Es ist schließlich eine Kirche, in der es sehr wohl auch andere Ämter gibt, nicht nur das Amt des Priesters. Es werden auch Frauen kirchliche Ämter übernehmen. Die Kirche der Zukunft wird kein Ofen sein, der sich selbst erwärmt, sondern wird Wärme, Hoffnung, Ermutigung in die Menschen ausstrahlen, weil sie entschlossen auf die Seite derer getreten ist, deren Lebenschancen zum Leben nicht ausreichen. Im Übrigen hat auch nur solch eine Kirche Zukunft.

Maria Aistleitner

Ja es ist wieder einmal so weit, es ist Weihnachten und kein Schnee weit und breit. In Kirchberg hat das schon Tradition. Leider! Trotzdem ist es feierlich in den Häusern und überall stehen schön aufgeputzte Christbäume in den Wohnungen. Weihnachten ist ein Familienfest, es symbolisiert den Zusammenhalt in der Familie auch in der finsternen Zeit. Es wird gesungen und gebetet, getrunken und gegessen, der Lichtenbaum wird entzündet und Geschenke und Aufmerksamkeiten gegenüber den anderen werden ausgetauscht. Besonders schön ist es, wenn die Kinderaugen groß werden und das Christkind wirklich höchst persönlich mit einer hellen Glocke zum Weihnachtsbaum ruft: „Oh du fröhliche, oh du selige, Gnaden bringende Weihnachtszeit!“ Geschenke auspacken und besprechen, die Bilder von den Enkeln bewundern, einen Baukasten zusammenstellen, ein Spiel spielen und dann heißt es auf zur Mitternachtsmette. In Kirchberg ist das um 22 Uhr. Von uns sind es nur zwei Minuten bis zur Kirche. Kaum öffnen wir die Haustüre dringt auch schon der Schall der Weihnachtslieder unserer BlasmusikantInnen an die Ohren. Feierlich ist dieser Kirchgang immer gewesen. Ein Danke der Familie Eidenberger und ihren Unterstützern für die Musik. - Wieder einmal ist die Kirche fast zu klein für den Andrang zur Christmette. Aber niemand muss draußen warten, es geht sich aus!

Es ist Platz für alle da. Es gibt einen neu gegründeten Chor, der wunderbare Weihnachtslieder einstudiert hat und sie stolz zu Gehör bringt. Und immer wieder staune ich, wie kräftig und sicher der Volksgesang mit Orgelbegleitung funktioniert. „Stille Nacht, heilige Nacht“ – da singen alle mit Andacht und Hingabe und es ist ein schönes Gefühl bei dieser Gemeinschaft dabei sein zu dürfen. Jesus kam im Stall zur Welt, weil in den Herbergen kein Platz zu finden war. Dass wir 2015 gesehen haben, dass unsere Gemeinschaft mit Nächstenliebe und Aufnahmebereitschaft recht bald an Grenzen stößt, trübt seither den Glanz von Weihnachten bei mir. Uferlose Nächstenliebe ist aber auch nicht möglich!? - Andächtig horche ich noch dem Chor und dem Herrn Pfarrer Purrer zu. Dieser verabschiedet sich von uns schon vor dem letzten Lied. Er muss noch nach Pasching, dort ist die Mette um 23 Uhr angesetzt. Pfarrer sind einfach Mangelware! Chor und Volk singen noch gemeinsam „Es wird schon glei dumpa“ und dann drängt jeder zur Kirchentür hinaus in die Finsternis und jeder wünscht jedem „Recht frohe Weihnachten!“ Wie wir es immer getan haben. Einige kurze Gespräche noch vor der Kirche. „Wer kommt denn morgen zu euch?“ Oder „Waren eure Kinder heute in Kirchberg?“ Oder „Kommt ihr noch auf ein Gläschen zu uns?“ Schlussendlich schließt die Frau Rempelbauer die Kirchentüre zu. „So, geht's hoam!“ Sagt sie dann noch energisch und deutet in Richtung Pfarrgasse 9. - Es war wieder eine wunderschöne Weihnachtsmette wie immer in Kirchberg!

Hans Kreilmayr

Hoffnung in die Zukunft

Unsere Hoffnung ist die Kirche als Ort der Verheißung,
als Ort wo der Mensch spricht mit dem Menschen wie ein Mensch,
als Ort wo der Mensch spricht mit Gott wie mit einem Freund.
Unsere Hoffnung ist Jesus Christus,
der Gekreuzigte ist auch der Auferstandene.

(entnommen dem Schulbuch Religion Nr. 4141, S 158)

Im Jahr 2018 will sich die kfb daher besonders für die Werte wie Friedfertigkeit, Menschlichkeit und Solidarität einsetzen. Gerade diese Werte wären "bei denen, die das Sagen haben", vielfach verloren gegangen. Das lasse viele resignieren, mache Angst. Die Kluft zwischen reichen und armen Menschen darf nicht größer werden. Darin sieht die Diözesanleiterin der Katholischen Frauenbewegung Oberösterreichs (kfb) Paula Wintereder die größte Herausforderung. Dass die einen in Sicherheit leben können, während andere Krieg, Terror und Flucht ausgesetzt sind dürfe man nicht einfach hinnehmen. Achtsam leben, das ist auch für Paula Wintereder ein wichtiges Gut. "Wir erheben dort unsere Stimme, wo das gute Leben für alle in Gefahr ist".

Das neue Schwerpunktthema der kfb lautet "frauen.leben.stärken". Die kfb will sich dabei auch mit den Forderungen des Frauenvolksbegehrens 2.0 auseinandersetzen. 20 Jahre nach dem ersten Frauenvolksbegehren ist dieses für die erste Jahreshälfte 2018 geplant.



KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG
IN OBERÖSTERREICH

Einladung zum kfb-Frauenbildungstag 2018:
Voll Macht zum Leben

Der Blick auf mächtige Frauen ermutigt, die eigene Macht und die eigene Stärke zu erkennen und weitzuentwickeln. So ist es möglich, unseren Alltag lebendig zu gestalten. Denn Macht ist eine elementare schöpferische Kraft.

Alle Frauen sind dazu herzlich eingeladen.

Wann: Do. 15. März 2018, um 19 Uhr

Wo: Pfarrheim Hörsching

Referentin: Gertrude Pallanch

Für den Familienfasttag 2018 hat die kfb als Schwerpunktland Kolumbien gewählt. Kolumbien bemüht sich nach einem seit 1948 andauernden bewaffneten Konflikt um stabilen und dauerhaften Frieden. Frauen und Kinder sind in besonderer Weise von Gewalt und Ungleichheit in Kriegen betroffen. Wir wollen die Arbeit dieser Frauen im Rahmen der Aktion Familienfasttag 2018 unterstützen und stärken. Dazu laden wir euch zum Gottesdienst am Familienfastensonntag mit anschließendem Suppenessen

am Sonntag, 25. Februar 2018, um 10 Uhr sehr herzlich ein.

Unterstützen wir Frauen und Familien in Kolumbien für eine bessere Zukunft.

Einladung zum Ökumenischen Weltgebetstag

Wann: Freitag, 2. März 2018, um 19 Uhr

Wo: Pfarrheim Kirchberg

Gestaltet von der kfb-Kirchberg

Frauen aus Surinam laden ein:

Surinam ist eines der kleinsten und ärmsten Ländern Südamerikas, einst niederländische Kolonie. 90% des Staatsgebietes bestehen aus Regenwald, wie in den meisten tropischen Ländern ist die Natur durch den Raubbau von Bauxit und Gold gefährdet. Die Bewahrung der Schöpfung ist den Frauen ein zentrales Anliegen.

Weiters erzählen die Frauen aus Surinam von ihren Volksgruppen und Lebensweisen, ihrer Beziehung zum umgebenden Lebensraum. Surinam hat eine lange Kolonialgeschichte mit EinwandererInnen aus drei Kontinenten. Heute zeigt sich das in einer multiethnischen Bevölkerung mit rund 20 Sprachen und in der Hauptstadt steht eine Moschee neben einer gotischen Kirche sowie ein Tempel neben einer Synagoge.

Ich lade alle Frauen herzlich ein, beten und feiern wir mit den Frauen aus Surinam.

Ingrid Haim

20-C+M+B-18

STERNSINGEN

Wir setzen Zeichen - für eine gerechte Welt

Gleich zu Beginn des Jahres (2. bis 5. Jänner 2018) zogen 7 Sternsinger-Gruppen von Haus zu Haus, um die frohe Botschaft zu verkünden und Spenden für rund 500 Hilfsprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika für notleidende Menschen zu sammeln.

Ein herzliches Dankeschön an alle Sternsinger und Begleitpersonen für die geschenkte Zeit und das Engagement.

Sternsinger: Emily Hofmeister, Iris Mayrhuber, Jana Hofmeister, Anika Tifan, Thessi Fankhauser, Paula Rosenauer, Caroline und Marlene Sittenthaler, Ella und Leo Kurowski, Julian und Melina Stadlinger, Tobias Pils, Ida Wiesinger, Daniel und Sebastian Kempf, Clara Haim (2x), Anna Jungreithmayr (2x), Helene (2x) und Valentin Haim, Johanna Nessler, Stefanie und Felix Nessler, Laetitia und Katharina Leitner.

Begleitpersonen: Lucia Haim, Anita Jungreithmayr, Eva Fankhauser, Melanie Stadlinger, Andreas Kempf, Vroni Hofmeister und Klaudia Nessler.



Ein besonderer Dank gilt den KöchInnen, die sich um das leibliche Wohl der Sternsinger gekümmert haben: Maria Pils, Silke Haim, Maria Aistleitner, Familie Schober, Eva Fankhauser, Astrid Hofmeister und Anneliese Untersmayr.

Die Sternsingeraktion lebt von den großzügigen Spenden der Bevölkerung – dieses Jahr konnten die Sternsinger über **6400 Euro** sammeln. Ein herzliches **Vergelt's Gott** dafür. Und ein besonderes Danke an alle, die den Sternsängern eine kleine Stärkung oder Naschereien angeboten haben – damit haben Sie den Kindern eine große Freude bereitet!

Ein besonderes Erlebnis gab es dieses Jahr in Großhart – die Sternsinger brachten auch der 103 jährigen Frau Schmid herzliche Neujahrsgrüße.

Erwartungsfeier (Kindermette)

Die Erwartungsfeier 2017 wurde durch die Gestaltung von Monika Schulz, Anita Mayr, Moritz Radschiener und Susi Arzt zu einer sehr schönen und besinnlichen Feier. Sie erzählten die Weihnachtsgeschichte und das Krippenspiel wurde von Andreas, Peter, Bernhard u. Marlene dargestellt. Die feierliche Andacht wurde von Herrn Christian Colic und seinen Söhnen Jonas und Emil musikalisch untermalt. Wir bedanken uns sehr herzlich bei den Darstellern und Musikern für ihre gelungene Aufführung.



Elmar Weingartner

Naschmarkt

Mit dem Naschmarkt beginnt in unserer Pfarre traditionellerweise die Adventzeit. Der Naschmarkt fand heuer am Samstag, den 2. Dezember ab 15 Uhr statt. Am Sonntag gab es nur mehr einen kleinen Resteverkauf nach dem Gottesdienst. Die zahlreichen Besucher wurden mit Kaffee und köstlichen Torten verwöhnt. Im Außenbereich konnten sie sich mit Bratwürsteln und einem guten Glühmost stärken. Von der Mütterrunde unserer Pfarre wurden leckere Keksteller, Honig von Walter Untersmayr, Bastelsachen vom Institut Hartheim, Polster von Frauen des Asylorfes Axberg und Taschen angeboten.

Auch die Jungschar unter Leitung von Anna Weingartner war mit einem Tisch von selbstgemachten Basteleien heuer wieder dabei. Adventkränze und Türkränze wurden im Eingangsbereich verkauft. Einen besonderen Dank an Frau Anneliese Untersmayr mit ihren fleißigen Helfer/Innen, die heuer wieder viele und schöne Kränze gebunden haben. Auch bei Hermi und Hubert Hofer möchte ich mich herzlich bedanken, ohne ihre großzügige Keksspende könnten wir nicht so viele Keksteller verkaufen. Wir bedanken uns bei den vielen Gästen, bei den zahlreichen Helfer/Innen und bei allen, die zum Gelingen des Marktes beigetragen haben.

Weihnachtsmarkt Gemeinde

Seit vielen Jahren findet immer am 2. Adventsonntag ein Weihnachtsmarkt im Gemeindezentrum statt. Die evangelische und katholische Pfarre wechseln sich schon viele Jahre mit der Bewirtung der Kaffeestube ab. Heuer war wieder die katholische Pfarre im Einsatz. Die Kaffeestube ist ein beliebter Treffpunkt, sich nach dem Ausstellungsbesuch mit Freunden und Familie zum gemütlichen Kaffeeklatsch zusammensetzen.

Über die vielen Besucher haben wir uns sehr gefreut. Herzlichen Dank an die fleißigen Kuchenbäcker/Innen, bei 20 verschiedenen Torten und Kuchen fiel die Auswahl sichtlich schwer. Auch den Helfern/Innen aus unserer Pfarre, die ihre Freizeit in den Dienst der Pfarre gestellt haben. Der Erlös fließt in die Kirchenrenovierung, nochmals ein herzliches Danke.

Ingrid Haim

Adventsingen MGV in Thening

Ein besonderer Dank gilt dem MGV, der die Hälfte des Reinerlöses, das sind € 370,- des traditionellen Adventsingens in der Evangelischen Kirche jedes Jahr der Pfarre Kirchberg bei Linz spendet.

Integrationscafe (Asyldorf Axberg)

Bereits zwei Mal fand im Pfarrheim ein Integrationscafe mit unseren Asylwerbern aus Axberg statt (zur Zeit sind 16 Personen in zwei Häusern untergebracht). In einer gemütlichen Runde haben wir uns zusammengesetzt und teilweise spielerisch versucht, voneinander zu hören, zu lernen und miteinander zu sprechen.

Besonders die Kinder sprechen schon recht gut Deutsch und es ist wirklich interessant und unterhaltsam mit den Asylwerbern ein paar Stunden zu verbringen. Ein weiterer Termin ist im Moment noch nicht festgelegt. Er wird im Pfarrschaukasten bekannt gegeben, sobald er feststeht.

Marianne Kirchberger

Helferfest 2018

Nach längerer Pause möchte ich die fleißigen Helfer unserer Pfarre wieder recht herzlich einladen. Es ist nicht selbstverständlich seine Hilfe anzubieten und ohne zu zögern Dienste in welchen Bereichen auch immer zu leisten. Es soll ein kleines Dankeschön sein an alle die wichtige Tätigkeiten verrichten ohne die ein Pfarrleben nicht möglich wäre.

Freitag 08.06.2018 ab 17:00 Uhr



Palmbesenbinden

Elmar Weingartner

Dienstag 20.03
ab 08:00 Uhr

Wenn Sie Lust haben in einer netten Runde Palmbesen für den Palmsonntag zu binden, lade ich Sie hiermit recht herzlich ein.

Kommunionbesuche

Pfarrer Heinz Purrer brachte auf Wunsch bereits vor Weihnachten die Kommunion zu Pfarrangehörigen, die nicht in der Lage waren, bei einem Messbesuch die Kommunion zu empfangen.

Vor Ostern – **Mittwoch 21.März 2018** kann der Pfarrer wieder die Kommunion bringen. Wenn Sie oder Ihre Angehörigen dies wünschen, melden Sie sich bitte bei unserer Pfarrsekretärin Irmig Bogenhuber!

Tel.0676 8776 5060

Maria Aistleitner

Änderung beim Pfarrcafe

Durch die Änderung unserer Gottesdienstzeiten von 9 Uhr auf 10 Uhr. Haben wir schon bei den letzten Pfarrcafes festgestellt, dass den Besuchern Kaffee und Kuchen um 11Uhr nicht mehr so zusagt. Manchen wäre etwas Saures schon lieber, also ein kleiner Imbiss zur Mittagszeit.

Daher wollen wir unser Pfarrcafe - Angebot erweitern, nicht nur Kaffee und Kuchen sondern auch mit sauren Sachen (z. B. Frankfurter, Gulaschsuppe). Lassen sie sich überraschen, wir sind noch am planen.

Besuchen sie uns am

Palmsonntag, den 25. März 2018

nach dem Gottesdienst im Pfarrheim " zum ersten Prarrcafe mit Imbiss".

Das Orgteam

Seniorenrunde jeden 2. Donnerstag im Monat

Beim ersten Termin im Dezember fand sich nur ein kleiner Kreis zum Neustart der Pfarrseniorenrunde ein.

Im Jänner saß schon eine bunt gemischte Runde von mehr als 20 Leuten und im Alter von zwischen 65 und ca. 90 Jahren zusammen, hielt mit Pfarrer Heinz Purrer Besinnung, plauderte, sang, trug heitere und besinnliche Texte vor und verbrachte bei Kaffee und Kuchen eine gemütliche Zeit miteinander.

Auch bei den kommenden Treffen ist zu Beginn meist ein besinnlicher Teil vorgesehen (manchmal mit dem Pfarrer) und anschließend wollen wir es uns bei einer kleinen Stärkung wieder gemütlich machen.

Wir freuen uns über alle, die neugierig sind und vorbeischaun wollen!

Erstkommunion 2017

Am Donnerstag, den 11. Jänner 2018 fand im Pfarrheim der Elternabend für die Erstkommunion statt. Heinz Purrer, Elmar Weingartner und Elisabeth Roitner durften die Mütter unserer 10 Erstkommunionkinder begrüßen. Heinz eröffnete den Abend mit einem gemeinsamen Lied und einigen Gedanken, die er sich rund um das Thema Erstkommunion gemacht hat. Anschließend wurden viele organisatorische Dinge besprochen, Termine festgelegt. Gemeinsam wurde beschlossen, alle Kinder in einer Tischgruppe auf ihr großes Fest vorzubereiten. Die Stunden finden im Pfarrheim statt. Alle Mütter der Erstkommunionkinder, gestalten mit vielen Ideen und Engagement gemeinsam das Fest. Als Tischmütter haben sich gemeldet Niki Schöllner, Steffi Pilschl und Daniela Buchmeier. Die Klassenlehrerin Jutta Lanzerstorfer gestaltet die Gruppenkerze mit den Kindern. Vroni Hofmeister wird wieder die Kutten auf die richtige Länge kürzen.

Herzlichen Danke an alle!

Gerne holen wir auch Interessierte von zu Hause ab und bringen sie wieder heim.

Alle, die gerne andere Senioren in unserer Pfarre treffen möchten, sind herzlich eingeladen, zu folgenden Terminen jeweils von 14.00 – 16.00 Uhr ins Pfarrheim Kirchberg zu kommen:

> 8. Februar (Faschingskränzchen)

> 8. März

> 12. April

> Mai-Termin entfällt (Feiertag)

> 14. Juni

> (Im Sommer entfallen die Treffen)

> 11. Oktober

> 8. November

> 13. Dezember

(Bitte melden Sie sich bei Maria Aistleitner für eine Abholung: (0660/70 98 525).

Maria Aistleitner



Hinten: Emma Steiner, Lilly Pilschl, Isabella Schöllner, Johanna Mayer, Lena Buchmeier, Marc Ehrensperger, Lena Tengler

Vorne: Xaver Pichler, Coleen Winter, Matthias Thun

Messintension Neuregelung

Liebe Pfarrgemeinde, der Umbruch in unserer Pfarre bringt auch Neuerungen bei der Messlesung mit sich. Pater Markus hat für eine auf Wunsch gelesene Messe immer nur € 9,- verlangt. Dieser Betrag war und ist aber nur für Wochentagsmessen gedacht.

Für den Sonntag (wir haben momentan nur Sonntagsmessen) ist ein Satz von € 16,- vorgegeben. Diese Regelung gibt die Diözese vor und die Pfarre Kirchberg bei Linz passt sich dieser lediglich an.

Elmar Weingartner

Pater Markus Gedenk-Flohmarkt in der Pfarre

Liebe Pfarrgemeinde, wir veranstalten einen Flohmarkt zur Erinnerung an Pater Markus. Es werden persönliche Gegenstände aus der Wohnung von Pater Markus angeboten, die nach der Wohnungsräumung der Erben zurückgeblieben sind. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Reisebücher, Kunstbücher und liturgische Bücher, aber auch div. andere Gegenstände aus der Wohnung.



Samstag **10.03.18**
14:00 bis 17:00 Uhr

Sonntag **11.03.18**
09:00 bis 12:00 Uhr

Wir laden alle recht herzlich ein, ein Stück Erinnerung an Pater Markus mitzunehmen!

Der Reinerlös ist für die Innenrenovierung der Kirche vorgesehen!

Elmar Weingartner

Veranstaltungshinweis aus dem Projekt

„Interreligiöser Dialog im Dekanat Traun“

Aus der Veranstaltungsreihe „Was glaubst du?“ wird eingeladen zum Thema

„Hoffnung für die Gesellschaft aus Judentum, Christentum und Islam“

**9. März 2018, 19.00 Uhr,
Pfarrsaal Traun, Johann-Roithner-Str. 3**

Assoc. Prof. Dr. MMag. Regina Polak, Pastoraltheologin der Universität Wien fragt nach den spirituell-theologischen und sozialpolitischen Beiträgen, die Juden, Christen und Muslimen gesellschaftlich einbringen können: zum Zusammenleben in kultureller und religiöser Verschiedenheit, im Kontext der Migrationsbewegungen der Gegenwart, die Europa nachhaltig verändern werden;

im Blick auf den Epochenwandel, der ein neues Europa entstehen lässt, dessen Gestalt noch nicht sichtbar ist, an dem alle mitzugestalten aufgefordert sind. Glaube in den monotheistischen Religionen kann die Hoffnung stärken, Mut zum Widerstand gegen Unrecht und Ungerechtigkeit fördern und innovative Ideen entstehen lassen für ein anderes Leben – schon hier und jetzt.

Maria Aistleitner

Der Pfarrkalender liegt in der Kirche auf, wird im Schaukasten und auf der Homepage bereitgestellt!